


 hotelleriesuisse
 3001 Bern
 031/ 370 42 16
 www.htr.ch

 Genre de média: Médias imprimés
 Type de média: Presse spécialisée
 Tirage: 10'330
 Parution: 48x/année

 N° de thème: 278.002
 N° d'abonnement: 1076394
 Page: 5
 Surface: 57906 mm²

Sorgen um Golden Pass



Ungetrüb sind die Aussichten nur für diese Fahrgäste. Die Verantwortlichen bangen um die langfristige Zukunft des Golden Pass. zvg

GERHARD LOB

Der Golden Pass soll zwischen Montreux und Interlaken umsteigefrei werden. Ansonsten droht der touristische Abstieg. Die Finanzierung des Projektes ist aber unsicher.

Die Golden-Pass-Linie von Montreux via Gstaad und Interlaken nach Luzern gehört zu den schönsten Bahnstrecken der Schweiz. «Der Golden Pass ist neben dem Bernina-Express und Glacier-Express eines unserer Paradenpferde», sagt Maurus Lauber, CEO des Unternehmens Swiss Travel System (STS),

das mit grossem Erfolg Schweizer Bahnreisen im Ausland vermarktet. Ein Bild des Golden Pass wird 2015 sogar das Hauptmotiv in der weltweiten STS-Kommunikation sein und in über einer Million Printprodukten auf dem Titelbild erscheinen.

Eine Viertelmilliarde Franken muss ohnehin investiert werden

Doch über dem Golden Pass sind Wolken aufgezogen, genau genommen über dem Projekt Trans Golden Pass (TGP). Darunter versteht man die Schaffung einer umsteigefreien Verbindung von Montreux nach Interlaken. Heute müssen Fahrgäste in Zweisimmen, wo die Meterspur der Montreux-Berner Oberland-Bahn (MOB) endet, auf einen Regionalexpress der BLS umsteigen, der sie nach Interlaken bringt. Diese Direktverbindung könnte

2017 wegfallen; dann müssten Fahrgäste sogar zwei Mal umsteigen, in Spiez und Zweisimmen. «Vor allem für Gäste aus Asien ist das undenkbar», sagt Gabriel Rossetti, Vizedirektor der Gesellschaft Golden Pass.

Schon ein einmaliger Umstieg ist mühsam. Die Idee, eine umsteigefreie Bahnverbindung zwischen Montreux und Interlaken zu schaffen, gibt es daher schon seit Jahrzehnten. Doch richtig Schub bekam dieser Ansatz erst 2008 mit der Entwicklung eines neuartigen Drehgestells, das es einem Wagen ermöglicht, sowohl auf der Meterspur als auch auf der Normalspur zu fahren. Die Fahrgäste können dank dieser «Umspuranlage» sitzen bleiben.

Eine Komposition von sieben modernen Panoramawagen würde demnach achtmal täglich zwischen Interlaken und Montreux verkehren und das heutige Regio-


 hotellerieuisse
 3001 Bern
 031/ 370 42 16
 www.htr.ch

 Genre de média: Médias imprimés
 Type de média: Presse spécialisée
 Tirage: 10'330
 Parution: 48x/année

 N° de thème: 278.002
 N° d'abonnement: 1076394
 Page: 5
 Surface: 57906 mm²

nalexpress-Angebot ersetzen. Die Kosten belaufen sich laut MOB und BLS auf 10 Mio. Franken für die Umspuranlage sowie 65 Mio. für Investitionen ins Rollmaterial, wobei der Löwenanteil durch eine Sonderinvestition des Bundes abgedeckt würde.

MOB und BLS verweisen darauf, dass die Gelder für den TGP nur eine Mehrinvestition von 24 Prozent aller gesamthaft nötigen Investitionen auf der Golden-Pass-Linie betragen würden. Diverse Infrastrukturen, insbesondere der Bahnhof von Zweisimmen, müssen sowieso angepasst beziehungsweise umgebaut werden. Auch neues Rollmaterial ist nötig. Diese vom TGP-Projekt unabhängigen Kosten betragen insgesamt stolze 227 Mio. Franken.

Nachdem das Projekt bereits aufgeleistet schien, ist inzwischen Sand ins Getriebe gekommen, insbesondere wegen der angespannten Finanzen im Kanton Bern. Der Zweisimmer FDP-Grossrat Hans-Jörg Pfister verlangte in einem Vorstoss vom März dieses Jahres, dass der Kanton das Ausbauprojekt wegen der exorbitanten Kosten nochmals auf seine Wirtschaftlichkeit hin überprüfen solle. Ein für September erwarteter Entscheid des Grossen Rats steht noch aus.

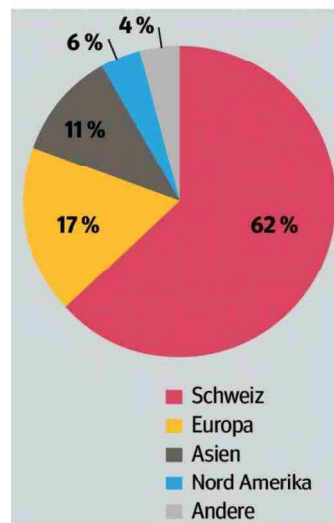
Umstieg macht Angebot vorab für Ausländer unattraktiv

«Ein definitiver Umstellungsentscheid sollte bis Ende 2014 vorliegen», heisst es nun auf Anfrage aus der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons (BVE). Diese Warterei gefällt den Verantwortlichen der MOB nicht. Für sie steht viel auf dem Spiel. «Bei Nicht-Umsetzung des Trans Golden Pass stirbt die Idee der Golden-Pass-Linie für mindestens 50 Jahre», sagt Rosetti. Ein Branding der Golden-Pass-Linie entfallt genauso wie das Vermarktungspotenzial der Strecke. Eine Umfrage im Sommer 2013

hat ergeben, dass rund 80 Prozent der Fahrgäste auf der Golden-Pass-Strecke Touristen sind. Von diesen wiederum sind 62 Prozent Schweizer, welche gewohnt sind, umzusteigen. Anders ausländische Touristen und insbesondere asiatische: Sie werden heute schon zum Teil mit Cars von Interlaken nach Zweisimmen gebracht. Ein Potenzial auf dieser Strecke, so die Schlussfolgerung der Touristiker, gibt es nur mit einer umsteigefreien Verbindung.

Die Unsicherheit in Bezug auf das Projekt Trans Golden Pass gefällt auch bei STS nicht. «Ein Abbruch dieses für den Tourismus wichtigen Projektes würde das enorme Potenzial begraben – und die Umsteige Verbindung weiterhin zu vermarkten, würde sehr, sehr schwierig», hält STS-Chef Maurus Lauber fest.

Herkunft der Fahrgäste



Der Golden Pass zieht vorab Europäer an.

Grafik: htr/Quelle: G.Pass



«Kommt der Trans-Golden-Pass nicht, stirbt die Idee der Linie für lange Zeit.»

Gabriel Rosetti
 Vizedirektor Golden Pass

Date: 16.10.2014



hotelleriesuisse
3001 Bern
031/ 370 42 16
www.htr.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse spécialisée
Tirage: 10'330
Parution: 48x/année

N° de thème: 278.002
N° d'abonnement: 1076394
Page: 5
Surface: 57906 mm²

Golden Pass Eine traditionsreiche Bahnverbindung und ein Unternehmen

Ursprünglich wird mit Golden Pass eine Bahnverbindung bezeichnet, die von Montreux via Interlaken nach Luzern führt. An dieser Verbindung sind die Bahngesellschaften Montreux-Berner Oberland Bahn (MOB), BLS und Zentralbahn (ZB) beteiligt (Golden-Pass-Linie).

Allerdings ist Golden Pass mittlerweile auch der Name einer Dachgesellschaft, welche mehrere Schmalspur-, Zahn-

rad- und Drahtseilbahnen betreibt, darunter die Montreux-Oberland-Bahn (MOB) sowie Transport Montreux-Vevey-Riviera (MVR). Selbst ein Parkhaus am Bahnhof von Montreux führt sie. Die Gruppe mit Sitz in Montreux beschäftigt rund 340 Mitarbeitende und erzielt einen Umsatz von rund 60 Mio. Franken. Ab 2016 soll sie als Holding organisiert werden. gl

www.goldenpass.ch